

Seng-krates:

Dieter

Wenn man ans Germanistikstudium sich gewagt,
dann hat man sich auch mit Gotisch und Althochdeutsch geplagt.
Thioda oder diot war das Volk genannt,
über das Wort deut dann auch der Begriff „deutsch“ entstand.
In manchen Schriften liest man abgewandelt „diet“,
wie man es in meinem Namen sieht.
In alten Schriften wird das Heer als „heri“ stets bezeichnet,
der, der es führte, war als „Herzog“ dafür gut geeignet.
Ich als „diether“, das will ich nicht verhehlen,
werde niemandem jemals was befehlen.
Der Herkunft nach trage ich also einen bedeutungsvollen Namen,
schon Gegenstand in historischen Dramen.
Theoderich von Ravenna war Dietrich von Bern,
Dietrich als Abwandlung von Dieter benutzt auch gern.
Selbst hab' ich als Volksführer nicht viel im Sinn,
bin froh, daß ich nur ein Ritter bin.
Hieße ich nun Hallervorden,
bekäme ich für meine Verdienste wohl 'nen Orden.
Als Schlaraffe begnüge ich mich mit Titeln und mit Ahnen,
lenke meine Schritte in jene Bahnen,
wo ich Gleichgesinnte treffen kann,
nicht als Heerführer, doch als Ehrenmann.
Beim Uhu, das war ein schweres Stück,
mit meinem nächsten Namen hab' ich vielleicht mehr Glück.
Ich denke da an Hans oder Grete,
möglicherweise hilft dabei ein Schlückchen Lethe.
Grüß' Deine Burgfrau und bleib' gesund,
lang lebe unser „Dichterbund“!